

Mark Medoff

Gottes vergessene Kinder

(Children of a Lesser God)

Deutsch von JÜRGEN FISCHER

F 698

**deutscher
theaterverlag**

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Gottes vergessene Kinder (F 698)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Postfach 20 02 63, D-69 459 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

Personen:

- JAMES LEEDS - in den Dreißigern. Ein Sprechlehrer an einer staatlichen Gehörlosenschule.
- SARAH NORMAN - Mitte Zwanzig. Taub von Geburt.
- ORIN DENNIS - in den Zwanzigern. Besitzt eine restliche Hörfähigkeit und liest vom Mund ab.
- MRS. NORMAN - SARAH'S Mutter.
- MR. FRANKLIN - zwischen Dreißig und Mitte Vierzig. Der Leiter der Gehörlosenschule.
- LYDIA - in den Zwanzigern. Besitzt eine restliche Hörfähigkeit; liest vom Mund ab.
- EDNA KLEIN - zwischen Dreißig und Vierzig. Eine Rechtsanwältin.

Das Stück spielt in der Erinnerung von JAMES LEEDS. Während des ganzen Geschehens treten die Figuren aus seiner Erinnerung heraus, für ganze Szenen ebenso wie für einzelne Sätze.

Die Bühne ist nackt, wenige Bänke, eine Wandtafel, so daß die Personen leicht auf- und abtreten können.

Wenn JAMES mit SARAH spricht, die taub ist und nicht vom Mund ablesen kann, drückt er durch Zeichensprache aus, was er sagt, sofern nicht anders vermerkt. Wenn er mit ORIN und LYDIA spricht, die beide vom Mund ablesen, spricht er lediglich direkt in ihr Gesicht und ist bemüht, deutlich zu artikulieren. SARAH spricht nur am Ende des Stückes laut. Sonst bedient sie sich ausschließlich der Zeichensprache. Eckige Klammern deuten Satzteile an, die in Zeichensprache ausgedrückt, aber nicht gesprochen werden. Die Rolle der SARAH sollte von einer gehörlosen Schauspielerin gespielt werden.

1. Akt

JAMES und SARAH allein auf dem Höhepunkt einer Auseinandersetzung, die sie am Ende des Stückes nochmals spielen.

SARAH (in Zeichensprache)

Ich habe nichts
Kein Gehör
Kein Sprechvermögen
Keine Intelligenz
Keine Sprache
Ich habe nur dich
Ich brauche dich nicht
Ich habe mich allein
Vereint, nicht vereint.
(SARAH rennt weg.)

JAMES (ohne Zeichensprache) Sie ist von mir fortgelaufen. Oder habe ich sie fortgetrieben? Ich weiß nicht. Wenn ich es tat, dann weil... Ich scheine Mühe zu haben, einen vollständigen Satz zusammenzubringen... Ich meine, ein Sprachtherapeut sollte keine Schwierigkeiten mit der Sprache haben. Also gut, fangen wir von vorne... Sprich den Satz zu Ende! Von vorne. Am Anfang war das Schweigen... und aus diesem Schweigen konnte nur eines entstehen: die Sprache. Richtig. Die menschliche Sprache. Also sprich!

ORIN Sprechen ist keine schöne Spielerei, sondern ein stolzer Sieg über den

sprachlosen Schrecken des Schweigens.

JAMES (ein energischer JAMES, der sich wieder gefangen hat) Sehr gut, Orin.

ORIN Nein, das war's nicht.

JAMES Es war besser. Bis auf ein paar kleine Dinge...

ORIN Mr. Leeds, vergessen Sie nicht, Sie müssen mich ansehen, wenn Sie sprechen.

JAMES Entschuldigung. Bis auf ein paar kleine Dinge, Spielerei. Weicher. "Spielerei". "Sch". "Sch". "Sch". Wie... (Das Finger-Lippen-Symbol für Ruhe und Schweigen) ... ssch.

ORIN Spielerei.

JAMES Sehr schön. Und das Schluß-"n" bei Sprechen.

ORIN Sprechene.

JAMES Warten Sie, bitte. Schauen Sie. Sprechen. "Än". "Än".

ORIN Sprechene. Das war falsch. Verdammt!

JAMES Schon okay... Schauen Sie auf meinen Mund. Trennen Sie es. Sprechen. Sprechen. "Än". (Zeigt die Bewegung der Zunge zum Gaumen an)

ORIN Sprechen.

JAMES Ja! Gut so. Wie fühlt sich das an?

ORIN Wie klang es?

JAMES Es klang sehr schön.

ORIN Dann fühlte es sich gut an.

JAMES Sieg.

ORIN Sieg.

FRANKLIN und SARAH treten auf.

FRANKLIN Mr. Leeds...

JAMES Spielerei.

ORIN Spielerei.

JAMES Sprechen.

ORIN Sprechene.

JAMES Nein...

ORIN Sprechen.

JAMES Ja. Hallo, Mr. Franklin. Wie geht's Ihnen?

FRANKLIN Oh, phantastisch, Mr. Leeds. Das war sehr eindrucksvoll, Orin.

ORIN Danke, Mr. Franklin.

FRANKLIN Bei mir haben Sie nie so eifrig gearbeitet.

ORIN (Zeichensprache und Sprechen - die Zeichensprache zu SARAHS Hilfe) Ich habe Sie nie gemocht, Mr. Franklin.
[Arschloch]

FRANKLIN Ah, keinen Knoblauch für Mr. Leeds - oder ist zwei Wochen noch zu früh, um die Knoblauchfrage zu entscheiden?

ORIN Wollen Sie riechen?

FRANKLIN Nein danke. Ich hab gerade ein Eis gegessen.

JAMES (will glätten) Ich glaube, das ist genug für heute, Orin.

ORIN Könnte ich Sie morgen mal sprechen?

JAMES Wollen wir zusammen zu Mittag essen?

ORIN Okay. Danke.

SARAH
(als ORIN sie grüßt
und an ihr vorüber
geht, zeigt)
Arschlecker.

JAMES
(zu FRANKLIN,
als ORIN sich
entfernt)
Knoblauch?

ORIN
(nur in Zeichensprache
Meinst du? Beug dich
vor und überzeug dich
selbst.

FRANKLIN
Manchmal kauen sie
gerne etwas Knob-
lauch für den
Sprachtherapeuten.

Sie tut es, Orin lächelt und geht
an ihr vorbei.

SARAH Feigling.

ORIN (nur in Zeichensprache) [Bis nachher]
(ORIN geht.)

FRANKLIN (begleitet folgenden Dialog in
Zeichensprache) Mr. Leeds, das ist
Sarah.

JAMES Tag, Sarah.

FRANKLIN Sagen Sie Mr. Leeds guten Tag,
Sarah.

SARAH Sie taub?

JAMES Ob ich taub bin? Nein, ich bin nicht
taub. Warum?

Sie sieht aus, als ob sie abgehen
will.

FRANKLIN Hiergeblieben!

Sie imitiert einen Hund. "Platz!"

JAMES Nun ja, Sie sagten das zu ihr, als ob -

FRANKLIN (nicht weiter in Zeichensprache)
Verzeihen Sie, Mr. Leeds, aber sparen Sie sich die Vorträge für die Lehrerversammlung auf, okay? Sarah hat eine gewisse Aversion, sprechen zu lernen, aber sie hat so eifrig für Ihren Vorgänger gearbeitet, daß ich mir nicht vorstellen kann, daß sie nicht dasselbe auch für Sie tun wird. Deshalb möchte ich Sie bitten, in Ihrer übrigen Zeit sich ihrer anzunehmen.

JAMES (etwas eingeschüchtert von ihr) Nun ja, ich kann nicht gerade behaupten, ich hätte besonders viel Zeit übrig.

FRANKLIN drängt SARAHS Akte auf und beendet damit die Diskussion.
JAMES nimmt sie.

Schön.

FRANKLIN Gut. Spielen Sie Bridge?

JAMES Ja.

FRANKLIN Gut. Acht Uhr heute abend, bei mir. (Zu SARAH) Die Tauben an die Macht. (In Zeichensprache) Daumen hoch.

FRANKLIN geht. JAMES spricht mit SARAH, als ob er voraussetzt, daß

sie vom Mund ablesen kann.

JAMES Nun, Sarah... möchten Sie sich nicht setzen? Nehmen Sie hier Platz.

Er setzt sich. Sie bleibt stehen.

Okay, warum sollen wir nicht beide stehen.

Er steht auf. Sie setzt sich.

Ich verstehe. Sehr gut; Sie haben mich reingelegt.

Er setzt sich. Sie ist unaufmerksam.

Könnten Sie mich ansehen... Wenn Sie mich nicht ansehen, kann ich nicht... So. Sie sind eine der Betreuerinnen aus dem Studentenheim? Oder eine angehende Lehrerin? Ah, nein, hier steht's ja, Sie sind... Putzfrau. Eine Putzfrau? Ich komme nicht umhin, einen gewissen Widerwillen bei Ihnen festzustellen, mit mir zu kommunizieren. Ist es, weil Sie sich genieren, wegen der Laute, die Sie dabei machen?

Sie schaut angestrengt auf seinen Mund.

Können Sie von meinem Mund ablesen? Ich glaube nicht, daß Sie von meinem Mund

ablesen. (Er beginnt mit Zeichensprache. Er lockert seine Finger und Handgelenke und beginnt zu zeigen.) Hui, das ging aber schnell. Okay... Warum verständigen wir uns nicht gegenseitig durch Zeichen? Wer weiß, nächste Woche stürzen wir uns vielleicht auf eine orale Interpretation von F-i-n-n-e... (Hört auf zu buchstabieren. - Er formt überdeutlich mit dem Mund.) Finnegan's Wake? Vergessen Sie's, ein schlechter Scherz. Wollen wir noch einmal aufstehen und hinsetzen spielen? (Er kommt nicht an.) Ui, das ist ja reizend. Ich werde das Gefühl nicht los, Mr. Franklin will dem neuen Lehrer einen kleinen Streich spielen... seinen Größenwahn auf die Probe stellen... (Zeichensprache) Welches Zeichen haben Sie für W-a-h-n - "Traum"?

Nichts

Wissen Sie, wenn ich Sie jetzt zum Sprechen bringe, könnten wir Franklin diesen Streich spielen. Wollen Sie mir nicht helfen, daß ich einen guten Eindruck mache?

SARAH Schneller, hh?

JAMES (glaubt, daß sie bereit ist zu kommunizieren) Okay. Danke.

SARAH Schneller. Vorwärts. Geschwind.

Tempo.

JAMES Das hab ich nicht verstanden.

<p>SARAH (in langsamer Zeichensprache) Wenn Sie nicht schneller zeigen, ist die Stunde vorüber, bevor Sie mit Ihrer Eröffnungsrede zu Ende sind.</p>	<p>JAMES Oh, wenn - Wenn. Ich. Nicht. Schnell. Er. Zeigen... ist die Stunde... vorüber, bevor ich mit meiner Eröffnungsrede zu Ende bin.</p>
--	--

Er braucht einen Augenblick, um "Wenn" zu verstehen - sie macht es sehr langsam. Im Verlauf wird ihre Zeichensprache schneller und endet in einer verwischten Geste, JAMES' Stimme schleppt hinterher.

JAMES Machen Sie das, weil ich nicht taub bin? Ich habe mich früher immer taub gestellt, wenn das zählt. Wissen Sie - das können Sie mit mir nicht machen. Ich war drei Jahre im Friedenscorps - ich habe Ecuador gerettet. (Er braucht eine Weile, um Ecuador mit den Fingern zu buchstabieren.) Ich bin also auf einen größeren Erfolg hier vorprogrammiert. Wenn Sie wissen, was ich meine.

Nein

Na schön - gut - okay. Kommen Sie ruhig einmal wieder vorbei, dann können wir

denselben Spaß noch mal wiederholen.

SARAH Sie geben leichter auf als die meisten.

JAMES Ich gebe leichter auf als die meisten.

SARAH Das ist schlau.

JAMES Schlau. Danke.

Sie geht. Nachdem sie weg ist -

Gut. - Sie können gehen.

MRS. NORMAN (tritt auf) Nehmen Sie's mir nicht übel, Mr. Leeds, ich habe wirklich keine Lust, mich schon wieder wegen Sarah ausfragen zu lassen. Ich komme mir vor wie eine Pflichtstation in einem Ausbildungsprogramm für neue Lehrer.

JAMES Mrs. Norman, aus Sarahs Akte geht hervor, daß sie seit ihrem achtzehnten Lebensjahr nicht mehr zu Hause war.

MRS. NORMAN Das ist richtig.

JAMES Darf ich fragen, warum?

MRS. NORMAN Wir gaben Sarah auf die Schule, als sie fünf war, Mr. Leeds. Als sie beschloß, uns nicht mehr zu be-

suchen, hat sie mich nicht um Rat gefragt.

JAMES Aber Sie fahren zu ihr hin, um sie zu besuchen.

MRS. NORMAN Ich hab's versucht. Dann hab ich's aufgegeben.

JAMES Ich verstehe.

MRS. NORMAN Dann sind Sie eine Ausnahme unter den Lehrern, die hier die letzten einundzwanzig Jahre vorgesprochen haben.

JAMES Mrs. Norman, Sarah ist sechsundzwanzig Jahre alt. Der einzige Grund, weshalb man sie in ihrem Alter auf der Schule läßt, ist, weil sie arbeitet und vorgibt, am Unterricht teilzunehmen. Wußten Sie, daß sie Putzfrau im Studentenheim ist?

MRS. NORMAN Nein, das wußte ich nicht. Aber ich bin sicher, daß Ihnen noch eine andere Möglichkeit einfällt.

JAMES Ihre Testnoten weisen eine ungewöhnliche Intelligenz auf.

MRS. NORMAN Na los, sagen Sie schon: Es ist immer noch nicht zu spät, es gibt immer noch Hoffnung.

JAMES Schön, es ist immer noch nicht zu spät, es gibt immer noch Hoffnung.

MRS. NORMAN Für was?

JAMES Für sie, daß sie die Fähigkeiten zur Kommunikation erlernt, damit sie aufs College gehen kann oder zumindest auf eine gute Handelsschule.

MRS. NORMAN Fähigkeiten zur Kommunikation? Mit anderen Worten, Sie versuchen immer noch, sie zum Sprechen und Mundablesen zu zwingen, damit sie als Hörende gelten kann.

JAMES Nein, wozu ich sie zwingen will, ist die Fähigkeit, in derselben Welt zurechtzukommen wie Sie und ich.

MRS. NORMAN Als ob das so erstrebenswert wäre. Nun, ist das alles?

JAMES Nein - ist Mr. Norman da? Wenn Sie mir nicht weiter -

MRS. NORMAN Mr. Norman verschwand, kurz bevor wir Sarah auf die Schule schickten. Ich habe über zwanzig Jahre nichts mehr von ihm gesehen oder gehört. So, Mr. Leeds, ich begleite Sie noch zur Tür.

MRS. NORMAN ab, während SARAH auftritt.

JAMES (zu SARAH) Ich hätte nicht gedacht, daß Sie wiederkommen würden.

Sie hält ihm einen Zettel hin. Er nimmt ihn.

"Liebe Sarah, bitte kommen Sie morgen zu mir, ich habe ein paar neue Nummern. James Leeds." Ich möchte wissen, wer das geschrieben hat. Spielen wir wieder aufstehen und hinsetzen?

Sie lächelt schwach.

Vorsicht - Sie lächeln.

Sie runzelt die Stirn.

Schade. Kommen Sie herein oder nicht?

Sie kommt herein. Er schreibt "Sarah" an die Wandtafel, in Silben, mit der Kennzeichnung der Betonungen und Vokale.

"Sarah"

Sie stampft mit dem Fuß auf, um seine Aufmerksamkeit zu erringen.

SARAH Sie haben Ihren Armee-Bescheid verbrannt?

JAMES Ich habe was verbrannt?

SARAH Armee-Bescheid.

JAMES Armee. Bescheid. Oh - meinen Einberufungsbescheid.

SARAH Ich hörte, Sie waren auf dem College ein Radikaler.

JAMES Sie hörten, ich war auf dem College ein... Tut mir leid, ich habe das Zeichen nicht mitbekommen.

Er zeigt "radikal". Sie schreibt "RADIKALER" neben ihren Namen an die Tafel.

Ah - Sie hörten, ich sei auf dem College ein Radikaler gewesen. Nein. Ich habe nur meinen Krankenschein verbrannt.

SARAH Warum?

JAMES Aus Angst, meinen Einberufungsbescheid zu verbrennen. Und mein Krankenschein war im Friedenscorps nicht zu gebrauchen.

SARAH Ich verstehe nicht.

JAMES Das ist ein Scherz.

SARAH Ich versteh die Komik nicht.

JAMES Sie verstehen die Komik nicht.
Jetzt, wo wir uns unterhalten, scheinen wir uns auch nicht besser zu verstehen.

SARAH Warum sollten wir?

JAMES Warum sollten wir. Weil ich diese ganzen Methoden gelernt habe, die das bewirken sollen. Ich war kein echter Radikaler. Ich war eher links von den Liberalen, aber rechts von den Radikalen.

SARAH Wo ist das?

JAMES Wo ist das? Ich ließ mir immer noch die Haare kurz scheren, bevor ich in den großen Ferien nach Hause fuhr.

SARAH Warum?

JAMES Warum? Aus Angst vor meinem Vater. Er war Oberst in der Armee.

SARAH War er im Krieg?

JAMES Er war nicht nur im Krieg - über dem Titel stand: "Die Vereinigten Staaten präsentieren Oberst Walter J. Leeds in DER VIETNAMKRIEG".

SARAH Noch ein Scherz?

JAMES Noch ein Scherz, genau. Sie sind ein großartiges Publikum.

SARAH Ihr Tempo ist fürchterlich und Ihre Zeichensprache langweilig.

JAMES Mein Tempo ist fürchterlich und meine Zeichensprache langweilig. Wenn Sie hören könnten, würden Sie mich zum Schreien finden.

SARAH Warum schreien?

JAMES Nicht wörtlich zum "Schreien". Das ist ein Hör-Idiom.

SARAH Aber ich bin taub.

JAMES Sie sind taub. Ich werd versuchen, daran zu denken.

SARAH Aber Sie werden es immer wieder vergessen.

JAMES Aber ich werde es immer wieder vergessen. Aber Sie werden mich immer wieder daran erinnern.

SARAH Aber Sie werden es trotzdem vergessen.

JAMES Ich werde es trotzdem vergessen. Aber Sie werden mich trotzdem daran erinnern.

SARAH Nein, ich werd's aufgeben.

JAMES Vielleicht müssen Sie gar nicht aufgeben.

SARAH Warum?

JAMES Vielleicht werd ich daran denken.

SARAH Das bezweifle ich.

JAMES Wir werden sehen.

SARAH Gut. Orin wird nicht sehr beeindruckt sein, wenn er erfährt, daß Sie kein Radikaler waren.

JAMES Orin wird nicht sehr beeindruckt sein, wenn er erfährt, daß ich kein Radikaler war. Ich bin hier, um Orin zu unterrichten, nicht, um ihm zu gefallen. Apropos... (Er geht auf die Tafel zu.) Übrigens, gestern hatte ich ein ziemlich haariges Gespräch mit Ihrer Mutter.

SARAH (ein Ausbruch in Zeichensprache) Ich bin ein erwachsenes Mädchen. Warum müssen Sie immer noch meine Mutter ausquetschen?

JAMES Was ist denn los? Warten Sie, Moment. Verzeihung. Ich wollte ja nicht... was haben Sie denn... Herrgott, was... was -

SARAH Was! Was!

JAMES Das ist mein bestes Zeichen. Was!
Kommen Sie, hören wir auf damit. Warum
machen wir nicht folgendes...

SARAH Was?

JAMES ... schleichen über die Mauer und
gehen in die Stadt, in dieses kleine
italienische Restaurant, das ich letz-
tes Wochenende entdeckt habe.

SARAH Sie sind verrückt.

JAMES Sagen Sie einfach ja oder nein.

SARAH (kurze Pause) Ja.

JAMES Gut. Glaub ich. Ich treffe Sie in
einer Stunde bei den Bäumen hinter dem
Ententeich. Ich werde Ihren Namen flü-
stern.

SARAH Sie sind nicht sehr komisch.

JAMES Ich glaube, Sie finden mich komisch,
aber Sie haben Angst, daß Ihnen etwas
abgeht, wenn Sie lachen. Verstehen Sie,
was ich meine? Hörender Mensch, 1; tau-
ber Mensch, 0.

LYDIA ist einige Zeit vorher auf-
getreten und hat das letzte hinter
einer Ecke an der Tafel mit ange-
sehen. Sie lacht.

O Gott. Sind Sie Lydia?

LYDIA fixiert ihn genau. Nickt

Wie geht es Ihnen? Ich bin Mr. Leeds,
Lydia.

SARAH und LYDIA lachen.

He, endlich bekomme ich hier mal einen
Lacher. Warum lachen Sie?

SARAH Sie glaubt, Sie haben das Zeichen
für "lustig" gemacht.

JAMES (vergleicht die beiden Zeichen) Mr.
Lustig - gut. Schon wieder falsch ange-
fangen.

SARAH Wenn Sie nicht allein mit ihr fertig
werden, flüstern Sie meinen Namen.

JAMES Wenn ich nicht allein mit ihr fertig
werde, flüstere ich Ihren Namen. Sie
sind sehr komisch.

SARAH Ich bin komischer als Sie, und ich
wäre ein besserer Lehrer.

JAMES Sie sind komischer als ich, und Sie
würden einen besseren Lehrer abgeben.
Wenn Sie Lehrer werden wollen, bring
ich Ihnen Sprechen und Mundablesen bei.

SARAH Fick dich. (Sie geht ab und blickt dabei zurück.)

LYDIA Wiedersehen, Sarah.

JAMES Entschuldigen Sie, aber ich kenne das Zeichen! Das ist eine der ersten Sachen, die ich gelernt habe - schmutzige Redensarten. (Kurze Pause. Zu LYDIA) Haben Sie Angst vor mir?

LYDIA Nein. Sarah.

JAMES Wir sitzen im selben Boot.

LYDIA In einem Boot?

JAMES Uns geht's ähnlich. Sie macht mir auch Angst.

LYDIA Aber Sie sind der Lehrer.

JAMES Lehrer können keine Angst haben?

LYDIA O nein. Sie müssen unterrichten.

JAMES Dieser hier hat auch eine Menge zu lernen.

LYDIA Ich werde es Ihnen beibringen.

JAMES Davon bin ich überzeugt, setzen Sie sich dahin. "Lydia". (Er schreibt ihren Namen in Silben getrennt an die Tafel mit der Kennzeichnung der Betonungen

und Vokale.)

LYDIA Können wir unseren Unterricht nicht im selben Boot abhalten?

JAMES In welchem selben Boot?

LYDIA Auf dem Ententeich.

JAMES Jaah. Vielleicht eine unserer Stunden. So, damit wir erst mal warm werden, beginnen wir jede Sitzung folgendermaßen. Rutschen Sie ein bißchen näher.

Er streicht ihr die Haare aus der Wange und enthüllt zwei große Hörgeräte, die von ihren beiden Ohren in die Taschen ihrer Hemdbluse führen, sie benutzt offensichtlich ihre Haare, um die Verstärker zu verdecken.

Ich möchte, daß Sie mir zuhören und auf meinen Mund sehen, und dann versuchen Sie, mir genau nachzusprechen.

SARAH, Haar oder Kleidung leicht verändert, kommt in das "Restaurant", bedeutet "Zwei", setzt sich, sieht in eine "Speisekarte", während JAMES und LYDIA fortfahren.

Iiiiiieechchch.

LYDIA Iiiiiieechchch.

JAMES Iiiiiii.

LYDIA Iiiiiii.

JAMES Iiijjjiii.

LYDIA Iiijjjiii.

JAMES Oooooohhhhh.

LYDIA Oooooohhhhh.

JAMES Duuuuhhhh.

LYDIA Duuuuhhhh

JAMES und LYDIA (zusammen) Iiiiiieechchch.

JAMES	LYDIA
(begibt sich zu	(fährt für sich fort)
SARAH) Was möchten	Iiii, Iijji, Duuuhh.
Sie gerne?	(LYDIA ab)

Sie überlegt einen Moment, zeigt dann auf etwas.

JAMES Nachtisch. Sind Sie sicher, daß Sie mit einem Nachtisch beginnen wollen?

Sie versucht schnell und verlegen die Speisekarte noch einmal zu entziffern.

Okay - warten Sie - warum nicht, die Idee gefällt mir. Wir beginnen beide mit dem Nachtsch.

SARAH Warten Sie. (Kurze Pause) Helfen Sie mir.

JAMES Ihnen helfen? Aber mit Vergnügen. Soll ich etwas vorschlagen?

SARAH Ja.

JAMES (ohne Zeichensprache, zu sich) Na ja, die Kalbspiccata ist nicht schlecht. (Formt mit dem Mund wie für einen Mundableser) Kalbspiccata.

SARAH sieht weg, lehnt diese Art der Kommunikation ab, zwingt JAMES, mit dem Finger zu buchstabieren.

K-a-l-b-s[p-i-c-c-a-t-a]. Entschuldigung. Bis ich das zu Ende habe, gibt's wahrscheinlich keine mehr.

SARAH Was ist das?

JAMES Das ist Kalb gebraten in Zitrone und Butter.

SARAH Was ist das?

JAMES Was ist Kalb? Na ja, Kalb ist - was

zum Teufel ist Kalb? Was für ein Zeichen hat Kalb? K-a-l-b.

SARAH Kuhbaby.

JAMES Kuhbaby. Das kommt hin. Möchten Sie das?

SARAH Nein.

JAMES Nein. Ich nehme an, Kuhbaby gebraten in Zitrone und Butter klingt nicht sehr appetitlich.

SARAH Eigentlich möchte ich Pasta.

JAMES Eigentlich möchten Sie P-a - Pasta. Jetzt verstehen wir uns.

SARAH ... mit Käse...

JAMES Mit Käse.

SARAH ... Knoblauch...

JAMES Und Knoblauch.

SARAH ... Kräutern...

JAMES Kräutern.

SARAH ... Fleisch. Gefüllt.

JAMES Und mit Fleisch gefüllt. - Ah! Sie haben gerade ein Gericht beschrieben,

für das ich eine weitere Stunde brauche, um es zu buchstabieren. C-a-n-nel-l-o-n-i.

SARAH Das will ich haben.

JAMES Gut. Was zu trinken?

SARAH Milchshake. (Das Fingerzeichen für "Milchshake" sieht aus wie das Hörsymbol für "onanieren".)

JAMES Was ist das?

SARAH Milchshake.

JAMES Könnten Sie das bitte buchstabieren?

SARAH M-i-l-c-h-s-h-a-k-e.

JAMES M-i-l-c-h- Ist das das Zeichen für Milchshake?

SARAH Ja.

JAMES Sie wissen, in der hörenden Welt heißt das... na, lassen wir das.

Schweigen. Sie hat verstanden.

Jedenfalls wollen Sie das doch nicht zu einer italienischen Mahlzeit trinken. Helfen Sie mir, ich kann nicht mehr!
(Mit den Fingern)

SARAH Und was will ich?

JAMES Sie wollen sicher Wein. Ich meine, wollen Sie Wein?

SARAH Dürfen wir?

JAMES Natürlich dürfen wir. Zu italienischem Essen gehört Wein.

SARAH Gut.

JAMES Okay. Jetzt bin ich reif für 'nen Mittagsschlaf.

Kurze Pause

SARAH Warum versuchen Sie anders zu sein als die übrigen hörenden Lehrer?

JAMES Warum ich versuche, anders zu sein als die übrigen hörenden Lehrer? Warum mußte ich Sie erst in ein italienisches Restaurant ausführen, um zu erreichen, daß Sie sich mit einem Hörenden unterhalten?

SARAH Ich brauche nicht, was Sie mir beibringen wollen. Ich habe eine Sprache, die genauso gut ist wie Ihre!

JAMES Sie brauchen nicht, was ich Ihnen beibringen will. Ihre Sprache ist genauso gut wie meine - unter den Gehörlosen, Sarah.

SARAH Wo ist das Knoblauchbrot?

JAMES Wo ist das Knoblauchbrot? Da drüben,
beim Salat, kommen Sie, ich zeig's Ihnen.

Sie stehen auf und gehen zum "Salatbuffet". Sie scheint verwirrt.

Nehmen Sie sich einfach einen Teller
und bedienen Sie sich.

Sie tut es. Er beobachtet sie.

Möchten Sie nicht auch in der Lage
sein, sich in der Welt der Hörenden zu-
rechtzufinden?

SARAH Nein.

JAMES Ich meine, sprechen und Mundablesen
zu können wie Orin?

SARAH Orin!

JAMES Jaah.

Sie zieht ein groteskes Gesicht,
um den sprechenden Orin nachzuah-
men - spuckend, mit verzerrtem
Mund.

Orin sieht nicht so aus.

SARAH Lydia!

JAMES Lydia sieht auch nicht so aus. Menschen, die taub geboren sind, sehen manchmal so aus.

SARAH Immer.

JAMES Immer. O ja, ich weiß: Lektion Nummer eins auf der Hochschule. Sehr schwer, jemanden, der taub geboren ist, wie Sie, das Sprechen und Mundablesen beizubringen, weil Sie nie den Klang einer menschlichen Stimme gehört haben - okay?

SARAH sieht weg, JAMES gewinnt ihre Aufmerksamkeit.

Aber es ist möglich. Und was ist aufregender als etwas, das wirklich schwierig ist? Für Orin und Lydia ist es wirklich leichter, weil sie etwas hören können. Sie und ich werden mit dem Mundablesen beginnen, einverstanden?

Sie läßt ihn stehen, kehrt zum Tisch zurück. Er folgt ihr.

Sind Sie gerne Putzfrau?

SARAH Ja.

JAMES Warum?

SARAH Ich arbeite gern allein. In meiner Stille.

JAMES Ach, kommen Sie, es gibt andere Tätigkeiten, wo man allein in der Stille arbeiten kann.

SARAH Nicht mit einer Klobürste.

JAMES Nicht mit einer Klobürste. Ach, darin liegt der Reiz, warum haben Sie mir das nicht gleich gesagt? - Sarah, Sie haben eindeutig die Intelligenz, um...

Sie konzentriert sich auf ihr Essen, schließt ihn wieder aus.

Okay, ich gebe auf, worüber möchten Sie reden?

SARAH Ich möchte essen, also haben wir unsere Hände nicht frei.

JAMES Sie möchten essen, also haben wir unsere Hände nicht frei. Ich kann ja mein Gesicht auf dem Teller vergraben und weiterreden.

Kurze Pause

SARAH Erzählen Sie von sich.

JAMES Von mir erzählen? Was wollen Sie wissen?

SARAH Sie sagten vorhin, daß Sie sich früher taub gestellt haben.

JAMES Ich sagte vorhin, daß ich mich früher taub gestellt habe. Also haben Sie doch aufgepaßt.

SARAH Wie haben Sie das gemacht?

JAMES Wie hab ich das gemacht? Ich habe einfach... (Er legt seine Hände über die Ohren.)

SARAH Warum?

JAMES Warum? Lassen wir das.

SARAH Na los, na los.

JAMES Na schön. Meine Mutter war Jüdin; sie heiratete einen Katholiken, der sich als Atheist entpuppte; das machte nichts, weil sich bei meiner Mutter herausstellte, daß sie einem Glauben anhing, der bis dahin noch völlig unbekannt war. Sie ernannte mich zu ihrem Beichtvater, mit allem Drum und Dran, heilenden Kräften und 'ner halb-unbefleckten Geburt.

SARAH Wie ging das?

JAMES Wie? Nun ja, ich habe immer... Komm raus! Sie wissen, Hände über die Oh-

ren... (Er reißt seine Hände wieder von den Ohren.) ... so. Dämon komm raus.

SARAH Was hat das mit taub zu tun?

JAMES Was hat das mit taub zu tun? Es gab eine Zeit, wo ich meine Mutter nicht mehr hören konnte, und da... (Er markiert: seine Mutter ausschließen. Kurze Pause - er ist unangenehm berührt.) Haben Sie je so getan, als ob Sie hören können?

SARAH Nein... Ja. Früher schon...

JAMES Nein. Ja? Los, erzählen Sie.

SARAH Tanzen?

JAMES Sie wollen tanzen?

SARAH Ich kann die Musik hören.

JAMES Wie wollen Sie die Musik hören?

SARAH Schwingungen.

JAMES Schwingungen?

SARAH (trocken, wie ein Witz) Durch die Nase.

JAMES Durch die Nase.

SARAH lächelt. Sie gehen zur Tanz-

fläche. Es tanzt sonst niemand. Sie tanzen - es gelingt ihnen, körperlich zusammenzukommen. Vielleicht aus Angst heraus oder aus einem Unbehagen, löst sie sich von ihm und spricht, während sie fortfahren zu tanzen.

SARAH Warum sind Sie Sprachtherapeut geworden?

JAMES Warum ich mich mit Sprachtherapie beschäftigt habe? Ich weiß nicht. Tanzen wir.

SARAH Tanzen und sprechen.

JAMES Tanzen und sprechen. Nein, das ist mir zu schwer.

Er zieht sie wieder an sich. Sie tanzen. Sie löst sich wieder.

SARAH Erzählen Sie.

Sie tanzen und sprechen dabei.

JAMES In den sechziger Jahren schien es wichtig, Dinge zu tun, die nicht nur eigennützig waren.

SARAH Ist dies nicht eigennützig?

JAMES Dies ist eigennützig? Ich denke, ja: weil es einem wohltut, Menschen zu hel-

fen.

SARAH Aber Sie helfen niemandem.

JAMES Ich helfe niemandem? Das ist Ihre Meinung.

SARAH Sie haben's gut.

JAMES Warum hab ich's gut?

SARAH Weil Sie glauben, etwas zu tun, auch wenn sie's nicht tun.

JAMES Weil ich glaube, etwas zu tun, auch wenn ich's nicht tue.

Sie sieht auf ihre Uhr.

Zeit zu gehen.

Sie geht zum Tisch zurück, er folgt ihr.

Wissen Sie, auch Sie könnten an etwas glauben, das Sie nicht tun.

SARAH (formt mit dem Mund) Bla, bla, bla.

JAMES Sprechen. Genau. Kann ich Ihnen helfen?

Er hilft ihr in den Sweater. Sie gehen schweigend nach "draußen".

SARAH Ihre Mutter hat Ihnen also eingeredet, Sie wären Gott. -

JAMES Meine Mutter hat mir also eingeredet, ich wäre Gott. Ja, das stimmt.

SARAH Und deshalb wollen Sie mich nach Ihrem Bild umformen.

JAMES Und deshalb will ich Sie nach meinem Bild umformen. Okay.

SARAH Nur ein Problem.

JAMES Nur ein Problem - ich dachte, es gäbe zumindest zwei.

SARAH Ich glaube nicht an Gott.

JAMES Sie glauben nicht an... Moment, warten Sie. Ich dachte, von Gehörlosen wird verlangt, daß sie an Gott glauben. Na sicher! Die Verdammten Gottes, die ihr Leben lang Buße tun müssen.

SARAH (legt ihre Hände auf ihre Ohren) Dämon, komm raus! Warum immer über die Ohren?

JAMES Dämon, komm raus! Warum immer über die Ohren? Ich weiß nicht.

Sie legt ihre Hand auf seinen Kopf, auf seinen Bauch.

SARAH und JAMES Warum nicht über den Kopf,
über den Bauch... über den Mund.

Kurze Pause. SARAH legt ihre Hand
auf seinen Mund und nimmt sie wie-
der weg.

SARAH Wie spät?

JAMES Zapfenstreich.

SARAH Wiedersehen.

JAMES (hält sie auf) Ich fand den Abend
mit Ihnen wirklich sehr schön.

SARAH Ich auch.

SARAH glaubt, er will sie küssen,
aber nach einem kurzen Augenblick
hält er ihr seine Hand hin. Sie
geben sich die Hand und gehen aus-
einander.

ORIN, mit einem Ojo de Dios, einer
rautenförmigen Handarbeit aus
vielfarbigen, geknüpften Fäden,
die auf einen Holzrahmen gespannt
sind.

JAMES Darf ich hereinkommen?

ORIN Hallo, Mr. Leeds.

JAMES Sie haben unsere Stunde versäumt,
Orin. Sind Sie krank?

ORIN Ich bin damit beschäftigt, diese Dinge herzustellen, um sie am Elterntag einer Reihe von schuldbewußten Eltern zu verkaufen, damit sie sie dann im Schrank verstecken können. Ich bin nicht krank, Mr. Leeds, wenn es das ist, was Sie wissen wollten...

JAMES Ist etwas nicht in Ordnung, Orin?
Zwischen uns?

ORIN konzentriert sich auf sein Ojo. JAMES gewinnt seine Aufmerksamkeit.

Orin, ich brauche einen Rat, wie man Sarah Norman zum Sprechen bringt.

ORIN Ist es wirklich das, was Sie wollen?

JAMES Wie bitte?

ORIN Warum sind Sie mit Sarah essen gegangen?

JAMES Woher wissen Sie...?

ORIN O ja, wir wissen: Sie wollen ihr helfen.

JAMES Ja, ich -

ORIN Uns täuschen Sie nicht. Sie glauben, die Zeichensprache zu lernen bedeutet,

sie können mit uns kommunizieren. Sie glauben, weil Sie uns ändern wollen, wollen wir uns auch ändern.

JAMES Oh, Orin, du lieber Gott -

ORIN Eines Tages, Mr. Leeds, werde ich dieses System ändern, das uns Lehrer auf den Hals schickt, die vorgeben zu helfen und die in Wirklichkeit nur sich selber produzieren wollen!

JAMES Aber ich will helfen, Orin, das müssen Sie mir glauben.

ORIN Nein, Mr. Leeds, das muß ich nicht. Sie müssen es. Ich dachte, Sie wären anders.

JAMES Hören Sie, werfen Sie mich nicht in einen Topf mit irgendwelchen inkompetenten -

ORIN Und jetzt, wenn Sie's mir nicht übel nehmen, verlassen Sie bitte mein Zimmer.

JAMES Orin, können wir uns nicht einmal zusammensetzen und uns darüber unterhalten?

ORIN Nein danke. Und, oh, übrigens, ich habe Kalbs-Piccata gegessen. Ja. Und andere Hör-Gerichte.

JAMES "Hörgerichte"?

ORIN Rohen Fisch. Japanischen. Zugie.

JAMES Nein, Sushi.

ORIN geht ärgerlich.

Entschuldige, Orin. Entschuldige...

LYDIA (kommt herein) Hallo, Mr. Leeds.

JAMES Oh, Lydia, tut mir leid, daß ich mich verspätet habe.

LYDIA Ich lese gerade Ihr Buch.

JAMES (blockiert, als ob er sich angegriffen fühlt) Mein altes Kinder-Psychologie-Buch.

LYDIA Psy...

JAMES Psychologie. Das ist ein gutes Wort für Sie. Ssss. - (Er schreibt das "p" an die Wandtafel.) Ssssspsychologie. (Er schreibt den Rest des Wortes.)

LYDIA Was bedeutet das?

JAMES Den Leuten die Köpfe aufknacken.
Warum Menschen tun, was sie tun.

LYDIA Warum tun sie's?

JAMES Wenn ich das herauskriege, laß ich's Sie wissen.

LYDIA Ich habe Schwierigkeiten mit dem ersten Satz.

JAMES Ah. Einer der ganz großen. "Ontogenese" ist die Wiederholung der "Phylogenese". Psychologiestudenten auf der ganzen Welt haben diese Worte gelesen - und dann ganz schnell was anderes studiert.

LYDIA Was heißt das?

JAMES Es heißt, daß... daß wir uns nach unserem eigenen Bilde formen.

LYDIA Ah so.

JAMES Wollen Sie sich nicht setzen?

Lydia setzt sich.

LYDIA Mr. Leeds... neulich haben Sie ganz allein gegessen, wie? In einem Restaurant in der Stadt, Mann, ganz schön einsam, wie? So allein zu essen? Ich habe allein in der Kantine gegessen. Ich habe zwei Bücher gelesen. Ich habe geübt, was Sie mir aufgegeben haben.

JAMES Oh, wirklich? Dann lassen Sie mal hören.

LYDIA Fischers Fritze fischte frische
Fische.

JAMES Gratuliere. Sie haben gut geübt.

LYDIA Ich weiß. Essen Sie Karfreitag in
der Kantine, es gibt Fisch.

JAMES Vielleicht.

LYDIA Wir könnten zusammen essen. Ich
werde kein Buch lesen.

JAMES Wir könnten uns einfach unterhalten.

LYDIA Okay! Ich werde das hier für morgen
durchlesen.

Sie nimmt das Buch und will gehen.
Man hört einen Pfeifton.

JAMES Was war das für ein Geräusch?

LYDIA Mein Hörgerät. Immer, wenn ich
lächle, pfeift es. Bis dann...

LYDIA geht. Wir befinden uns am
Ententeich nach dem Essen. SARAH
berührt JAMES, reicht ihm einen
Zettel.

JAMES Na endlich... "Liebe Sarah, bitte
treffen Sie mich nach dem Essen am En-
tenteich. Ich bringe trockenes Brot
mit. James Leeds." (Kurze Pause) Wie

vielen Leuten haben Sie von unserem Ausflug über die Mauer erzählt?

SARAH Nicht vielen.

JAMES Nicht vielen. Orin war sehr aufgebracht.

SARAH Orin glaubt, er sei der Hüter aller gehörlosen Kinder, weil er ein angehender Lehrer ist und spricht.

JAMES Orin glaubt, er sei der Hüter von euch gehörlosen Kindern, weil er ein angehender Lehrer ist und spricht.

SARAH Und er möchte eine Revolution anzetteln gegen die Welt der Hörenden, und er glaubt, wir Gehörlosen können es kaum abwarten, ihm zu folgen.

JAMES Und er möchte eine Revolution anzetteln gegen die Welt der Hörenden, und er glaubt, ihr alle könnt es kaum erwarten, ihm zu folgen. Wenn seine Revolution beginnt, vermach ich ihm meine sämtlichen alten Stirnbänder und Drahtbrillen.

SARAH Sie finden es komisch, wenn man etwas für seine Mitmenschen tun will?

JAMES Ich finde es komisch, wenn man etwas für seine Mitmenschen tun will. Nein, aber -

SARAH Wie wollen Sie Ihr Leben in einer Institution verbringen, in einer Welt, die von Menschen betrieben wird, die Sie nicht verstehen?

JAMES Wie will ich mein Leben in einer Institution verbringen, in einer Welt, die von Menschen betrieben wird, die mich nicht verstehen? Warum gehen Sie nicht mit Orin auf den Kriegspfad?

SARAH Das ist kein trockenes Brot.

JAMES Das ist kein trockenes Brot. Stimmt. Es geht mir gut, deshalb dachte ich mir, ich bringe frisches Brot mit.

SARAH Warum geht es Ihnen gut?

JAMES Weil ich Sie vermißt habe.

SARAH Sagen Sie das nicht.

JAMES Ich habe Sie schon seit Tagen nicht mehr gesehen, Sie sind mir aus dem Weg gegangen. Ich habe sogar in der Kantine gegessen, in der Hoffnung, Sie zu sehen.

SARAH Ich habe in der Küche gegessen, damit Sie mich nicht sehen.

JAMES Sie haben in der Küche gegessen, damit ich Sie nicht sehe. Na schön, ich

hab Sie nicht gesehen. Sie wissen, ich sage Ihnen das ungern, aber Sie sind eine der rätselhaftesten, attraktivsten und ärgerlichsten Menschen, die mir je begegnet sind.

SARAH Warum haben Sie mich vermißt?

JAMES Warum vermißt man jemanden?

SARAH nimmt LYDIA wahr, die herangekommen ist, um auch die Enten zu füttern.

SARAH Geh! Verschwinde von hier!

JAMES (ruft hinter ihr her) Warten Sie! Ist doch okay, Lydia! So warten Sie doch... Kommen Sie zurück...

Sie ist weg.

War das nicht ein bißchen grob?

SARAH Sollte ich sie behandeln wie eine Behinderte?

JAMES Sie meinen, die einzige Möglichkeit, jemanden nicht wie einen Behinderten zu behandeln, ist, ihn so zu behandeln?

SARAH Ja.

JAMES Sie sollten Ihre Tätigkeit in der Toilettenbranche aufgeben und ein paar

Vorträge über zwischenmenschliche Beziehungen halten.

SARAH Sie ist dabei, abhängig von Ihnen zu werden.

JAMES Wäre das so schlimm, wenn sie abhängig von mir würde?

SARAH Sie wird sich in Sie verlieben.

JAMES Sie wird sich in mich verlieben? Wissen Sie, nicht alle Studenten tun das automatisch... Mein Gott, Sie haben da einen kleinen Sprung gemacht: von dem Versuch, jemandem zu helfen, etwas zu lernen, bis zur Abhängigkeit aus eben diesem Grund, bis zum Verliebtsein als Ergebnis dieser Abhängigkeit. Sehr schön. Aber das ist leider ziemlicher Bockmist. Haben Sie ein Zeichen für Bockmist?

SARAH Bockmist. (Ein Stierhorn mit einer Hand, eine geschlossene Faust mit der anderen Hand; die geschlossene Faust springt auf und schnellt in JAMES' Gesicht.) Sie versuchen, jedem etwas vorzumachen.

JAMES Ich versuche, jedem was?

SARAH V-o-r-zumachen.

JAMES O nein, nicht jedem - nur Ihnen.

Warten Sie, ich werde ein Zeichen erfinden. Gehörlosen-Bockmist. (Dasselbe Zeichen wie vorher mit einem Horn in seinem Ohr)

SARAH Ich muß gehen.

JAMES Sie müssen gehen? Schön, nehmen Sie Ihren Gehörlosen-Bockmist und gehen Sie.

SARAH will gehen, aber JAMES versperrt ihr den Weg, sie drückt seine Arme mit Gewalt an seinen Körper herunter und hält sie dort fest, um das Zeichen zu verhindern. Er küßt sie. Sie reißt sich los.

SARAH Mir machen Sie nichts vor.

JAMES Es hat bis jetzt immer geklappt. Wissen Sie, wenn ich Schwierigkeiten bekomme, küsse ich das Mädchen, und alles wendet sich zum Guten.

Sie geht.

Ach, kommen Sie, Sarah! (Er jagt ihr nach.) Sarah...!

FRANKLIN (tritt von der gegenüberliegenden Seite auf) Mr. Leeds! Hinter einer Gehörlosen herbrüllen? Was sind denn das für Sachen...! Probleme?

JAMES Nein. Probiere nur eine neue Methode aus.

FRANKLIN Wie heißt sie - Unzucht?... Mr. Leeds.

JAMES Ja.

FRANKLIN Was machen Sie hier mit Sarah?

JAMES Die Enten füttern.

FRANKLIN Warum?

FRANKLIN
Weil sie Hunger
haben.

JAMES
Weil sie Hunger
haben.

FRANKLIN Mr. Leeds - James - Jimbo, wir verspeisen nicht die Studenten. Wir speisen sie höchstens ab. Wenn man je die beiden Dinge verwechselt... ist man erledigt. (FRANKLIN geht ab.)

JAMES Ich habe nicht versucht, sie zu verspeisen, Sie verdammter... ich habe nur versucht, sie zu...

MRS. NORMAN (tritt auf) Ein zweites Mal kommt man gewöhnlich nicht mehr zu mir, Mr. Leeds.

JAMES Ich verspreche Ihnen, Mrs. Norman, wenn ich diesmal nicht fündig werde,

gebe ich, wie alle andern, auf.

MRS. NORMAN Da bin ich mir nicht so sicher. Aufgeben, das ist es ja. Es gibt Leute, die sich geradezu am Mißerfolg weiden.

JAMES Wer den Ecuadorianern beigebracht hat, Radieschen anzubauen und sie zu mögen, läßt sich doch von den Beleidigungen einer schuldgeplagten Mutter nicht einschüchtern.

MRS. NORMAN Bitte, verlassen Sie meine Wohnung.

JAMES Sehen Sie, Mrs. Norman, ich weiß, das ist schwierig...

MRS. NORMAN Sie wissen nicht, was schwierig ist. Einem zurückgebliebenen Kind, das von Geburt an taub ist, Sprechen beizubringen, ist unmöglich. Geben Sie's auf!

JAMES Warten Sie. Sie ist nicht zurückgeblieben! Das hat man nur bis zu ihrem zwölften Lebensjahr geglaubt.

MRS. NORMAN Zuerst hat man gesagt, sie wär's, dann hat man gesagt, sie wär's nicht... -! Was sagt man jetzt?

JAMES Daß sie nur taub ist.

MRS. NORMAN Nur taub.

JAMES Sie ist nicht zurückgeblieben! Sie ist in der Lage, etwas zu lernen.

MRS. NORMAN Dann bringen Sie ihr was bei.

JAMES Ich versuche es. Helfen Sie mir. Hat sie je versucht zu sprechen?

MRS. NORMAN Sie hat damit aufgehört, als es für sie wichtig wurde, wie sie vor meinen Freunden aussah und am allermeisten vor den Freunden ihrer Schwester.

JAMES Wie sie aussah?

MRS. NORMAN Sie sah grotesk aus. Sie hatte Angst, die Leute würden immer noch denken, sie sei zurückgeblieben.

JAMES So wie Sie es taten.

MRS. NORMAN Ich weiß nicht, was ich dachte! Ich habe aufgehört, darüber nachzudenken, was ich dachte!

JAMES Na schön. Als Sarah an den Wochenenden nach Hause kam, ging sie da mit den Freunden ihrer Schwester zusammen aus? Was taten sie?... Bitte, Mrs. Norman.

Kurze Pause

MRS. NORMAN Es kam eine Zeit, wo ich uns beide in diesem Haus nicht länger ertragen konnte, weil wir krampfhaft versuchten, Dinge zu finden, die wir gemeinsam tun konnten - lesen, nähen, kochen - damit alle sahen, was für ein netter, normaler Besuch das war. Deshalb bat - nein, verlangte ich, daß ihre Schwester Ruth die Freunde ihres Freundes bat, Sarah wie eine Kameradin zu behandeln, wir würden es ihnen schon vergelten. Nun, es funktionierte. Es funktionierte wirklich. Sie hätten sie sehen sollen. Die Jungen mochten Sarah wirklich, behandelten sie auf die gleiche Art, wie sie Ruth behandelten, mit Respekt, und wenn man nicht gewußt hätte, daß es da ein Problem gab, hätte man geglaubt, sie wäre ein vollkommen normales... (Kurze Pause) Sie können das nicht verstehen,... Sie haben's erreicht, daß ich mich selbst bemitleide, Mr. Leeds. Es ist lange her. Ich wäre dankbar, wenn Sie ein drittes Mal nicht mehr kommen würden. Bitte. (Sie geht.)

SARAH schiebt ihre Putzwolle vor sich her. Sie beginnt, die Tafel mit einem nassen Lappen zu säubern.

JAMES (zu SARAH) Hallo, ich habe Ihnen ein Zettelchen geschickt. Auf dem stand: "Bitte kommen Sie heute nachmittag zu mir, ich bringe die Boxhandschuhe mit."

Sie sind nicht gekommen, deshalb hab ich die Handschuhe selber aufgegessen. Tut mir leid, daß ich Sie bei Ihrer Arbeit störe.

SARAH Was wollen Sie jetzt schon wieder?

JAMES Was ich will? Ich will wissen, ob Sie glauben, daß Sie nicht sprechen lernen können, daß Sie dazu nicht in der Lage sind?

SARAH (schiebt die Tafel nach hinten)
Nicht wieder über Sprechen reden.

JAMES (hilft ihr bei der Tafel) Doch wieder über Sprechen reden. Sie sind nicht zurückgeblieben - Sie wissen das, stimmt's?

SARAH Seit ich zwölf bin. (Sie beginnt zu wischen.)

JAMES Seit Sie zwölf sind, gut. Aber glauben Sie auch daran?

SARAH Wovon sprechen Sie?

JAMES Wovon ich spreche? Ich möchte wissen, ob Ihr Haß auf die Hörenden genauso viel mit den Hörenden zu tun hat wie mit Ihrem Haß auf sich selbst.

SARAH Das klingt wie aus einem Lehrbuch.

JAMES Nun ja, es kommt auch aus einem Lehrbuch, aber ich glaube, es ist was Wahres dran. Sie sind nicht mehr nach Hause gefahren, seit Sie achtzehn waren - hatte das irgendwie mit den Freunden Ihrer Schwester zu tun? Den Jungen, mit denen Sie ausgingen?

Sie schweigt.

Lassen Sie mich Ihnen doch helfen, verdammt noch mal!

SARAH Wie - indem Sie mich mit den Sexfreunden mit einem hörenden Mann bekanntmachen?

JAMES Wie - indem ich Sie mit den Sexfreunden mit einem hörenden Mann bekanntmache? Sie meinen, Sie und ich? Ich sehe nicht, daß Sie sich für diese Art von Therapie zur Verfügung stellen. Ich glaube, das ist eine Sprache, die Sie nicht sprechen.

SARAH Sie wissen ja gar nicht, wovon Sie sprechen!

JAMES Dann erklären Sie's mir bitte, dann werde ich wissen, wovon ich spreche!

SARAH Sie sind so...

JAMES Was? Ich bin so was? Neugierig? Dumm? Irregeleitet? Na los - was es

auch ist, ich werd's überleben.

Sie gibt es ihm zu verstehen.

SARAH Fähigkeiten zur Kommunikation hab ich mehr als genug. Aber Sie nicht. Und die andern erst recht nicht.

JAMES Fähigkeiten zur Kommunikation hab ich mehr als genug... Aber Sie nicht. Und die andern erst recht nicht. Die andern? Wer sind die andern?

SARAH und JAMES (JAMES übersetzt in die erste Person.) Hörende Jungen. Sie konnten sich nicht dazu hergeben, meine Sprache zu lernen. Nein - das war zu schwer für sie. Man hat immer von mir erwartet, daß ich sprechen lerne. Nun, ich spreche nicht! Ich tue nicht, was ich nicht gut tun kann. Die Jungen, die versucht haben, mit mir zu kommunizieren, sind nicht weiter als "wie geht es Ihnen, mir geht es gut" gekommen. (Kurze Pause) Am Anfang gab ich mich ihnen hin, weil sie es wollten. Sex war etwas, das ich genauso gut konnte wie die hörenden Mädchen. Besser! Das ging so weit, daß, wenn ich nach Hause kam, sich die Jungen schon in einer Warteliste eingetragen hatten, die meine Schwester für mich führte. Die meisten von ihnen haben vorher nicht einmal eine Cola mit mir getrunken. Keine Einleitungen, keine Unterhaltungen. Wir

gingen gleich an einen dunklen Ort und [bumsten]. Aber ich mochte diese Kommunikation. Ich liebte sie. Dabei ging es mir viel besser als bei Ihrem "Bockmist". (Sie ist mit dem Wischen fertig.) Nun, erklärt das alles?

JAMES Nein, es erklärt nicht alles, aber es erklärt einiges.

SARAH Mehr werden Sie nicht herausfinden. (Sie beginnt, eine Bank mit Möbelpolitur einzureiben.)

JAMES Doch, ich werde mehr herausfinden.

SARAH Ich lebe in einem Raum, den Sie nicht betreten können. Er ist außer Ihrer Reichweite.

JAMES Sie leben in einem Raum, den ich nicht betreten kann. Außer meiner Reichweite? Das klingt romantisch. Taubheit ist nicht das Gegenteil von Hören, wie ich meine. Es ist ein Schweigen voller Klänge, wirklich? Ein Schweigen voller Klänge?

SARAH Der Klang des Frühlings, der durch den Tod des Winters ausgelöst wird.

Er versteht nicht die Nebeneinanderstellung von "Winter", "Erde"... "gebrochen"... "wachsen", weil sie den Satz in der

Zeichensprache so ausdrückt, aber er ist sehr berührt davon.

JAMES Der Klang von... Was? Was heißt das?

Plötzlich ist eine Sanftheit und Nähe zwischen ihnen.

SARAH Mein Geheimnis. Kein Hörender ist hier je eingedrungen und hat das entdeckt. Kein Mensch, basta.

JAMES Ihr Geheimnis. Kein Hörender ist da je eingedrungen und hat das entdeckt... Kein Mensch, basta.

Sie läuft von ihm weg. Kurze Pause. Nacht. Er "klettert" auf einen Baum. Er versucht, SARAHS Aufmerksamkeit am "Fenster" zu erregen, als sie wieder auftritt.

He! Machen Sie das Fenster auf!

Sie entdeckt ihn im Baum, aber macht nicht das Fenster auf. JAMES klammert sich am Baum fest.

Für gewöhnlich küß ich das Mädchen, und alles wendet sich zum Guten. Sie haben das verschmäht, also bin ich auf den Baum hier geklettert. Sehr hart, einem Burschen zu widerstehen, der für Sie auf die Bäume klettert.

SARAH Was, wenn man Sie erwischt?

JAMES Was, wenn man mich erwischt? Der Held... (Er fällt fast vom Baum.) Auuuuuuh! (Er klammert sich am "Baum" fest.) Der Held wird nie bei einer wichtigen Mission erwischt. Oh, ich habe noch einen Zettel für Sie. Er lautet: "Übrigens bin ich nicht schwindelfrei, James Leeds." Bitte lassen Sie mich herein.

Sie stößt das Fenster auf. Er springt in das Zimmer. Sie sind schüchtern voreinander, aber möchten sich berühren.

Ich will nicht so sein wie diese anderen Typen. Ich möchte vorher eine Cola mit Ihnen trinken, und ich möchte lernen, mich mit Ihnen zu verständigen, in welcher Sprache auch immer. Ich mag Sie. Ich mag Sie wirklich.

SARAH Warum? Ich bin schrecklich zu Ihnen.

JAMES Sie sind schrecklich zu mir? Nein, Sie sind entzückend zu mir - viel zu mitfühlend und liebevoll.

Kurze Pause

SARAH Ich dachte am Anfang, Sie würden aufgeben.

JAMES Sie dachten am Anfang, ich würde aufgeben. Nein.

SARAH Ich war überzeugt, nach dem, was ich Ihnen gestern erzählt hatte, würde ich Sie nicht wiedersehen.

JAMES Sie waren überzeugt, nach dem, was Sie mir gestern erzählt hatten, würden Sie mich nicht wiedersehen. (Er zeigt an: "Hier bin ich".)

SARAH Sie sind der netteste Mensch, den ich je kennengelernt habe.

JAMES Ich bin der netteste Mensch, den Sie je kennengelernt haben. Ist das Ihr Ernst?

SARAH Aber Sie machen mir Angst.

JAMES Aber ich mache Ihnen Angst? Das ist nicht meine Absicht.

SARAH Ich glaube, ich traue Ihnen nicht.

JAMES Sie glauben, Sie trauen mir nicht? Riskieren Sie's.

SARAH Ich kann nicht, gehen Sie lieber.

JAMES (kurze Pause, enttäuscht) Okay... Gute Nacht...

Er stürzt zum Fenster. Sie hält

ihn auf. Sie umarmen sich und gehen auf das "Bett" zu. Er geht, um das "Licht" auszumachen.

SARAH Laß das Licht an.

JAMES Laß das Licht an?

SARAH Dann können wir sprechen.

JAMES Dann können wir sprechen? Während oder hinterher?

SARAH Schwer, während zu sprechen.

JAMES Schwer, während zu sprechen.

SARAH Ich brauche meine Hände.

JAMES Du brauchst deine Hände. Ich brauch meinen Mund.

SARAH Still.

Sie finden sich.

ORIN (tritt auf) Ich weiß, was zwischen Sarah und Ihnen los ist. Wochenlang hat Sie jetzt das halbe Studentenheim in ihr Fenster reinklettern und wieder rausklettern sehen. Natürlich, wahrscheinlich haben Sie ihr dort Nachhilfeunterricht im Sprechen gegeben.

LYDIA Hei, Mr. Leeds.

JAMES Schh!

LYDIA Was machen Sie in meinem Baum?

JAMES Ich bin nicht in Ihrem Baum, Lydia.

LYDIA Sie suchen nicht Sarah?

JAMES Welche Sarah? Um Himmels willen, machen Sie doch Ihr verdammtes Fenster zu!

LYDIA (zu SARAH) Er ist mit mir Karfreitag zum Essen verabredet, weißt du!

LYDIA und SARAH schlagen ihre Fenster gleichzeitig zu. LYDIA geht.

ORIN Es wär nicht schwer für Mr. Franklin, herauszubekommen, was hier vorgeht.

JAMES Hören Sie, Orin, wenn Sie in Sarah verliebt sind, tut es mir leid.

ORIN Ich bin in niemanden verliebt, Mr. Leeds.

JAMES Na, darauf kann man sich etwas einbilden.

ORIN Aber ich brauche sie, und Sie brauchen sie nicht.

JAMES Sie wird nicht aufhören, Ihr Freund

zu sein, bloß weil -

ORIN Ich brauche sie für das, was wir für die Gehörlosen tun wollen.

JAMES Was Sie und Sarah tun wollen?

ORIN Glauben Sie mir, ich bin nicht irgendein Witzbold, der seinen Krankenschein verbrennt!

ORIN geht, als FRANKLIN hinten vorübergeht.

FRANKLIN Bitte setzen Sie sich, Mr. Leeds.

JAMES Orin!... (Erstarrt im Baum)

FRANKLIN Mr. Leeds, ich habe ein Gerücht gehört, das ich Ihnen nicht vorenthalten möchte, um Ihnen eine Vorstellung von den Gedankenflügen zu geben, zu denen Gehörlose fähig sind.

JAMES (zu SARAH) Franklin weiß Bescheid.

SARAH Woher?

JAMES Ich weiß nicht, woher. Jemand muß es ihm erzählt haben.

SARAH Wer?

JAMES Orin vielleicht...?

SARAH Nein.

FRANKLIN überquert wieder die Bühne. JAMES und SARAH gehen in Deckung.

FRANKLIN Man hat mir berichtet, daß, wenn ich mich kurz nach Zapfenstreich in den Ulmen außerhalb des Studentinnenheims postieren würde...

JAMES Ich kann hier nicht mehr herkommen. Wenn Franklin dahinterkommt, schmeißt er mich raus.

SARAH Wer sollte ihm das erzählt haben?

JAMES Das können ihm einige erzählt haben.

LYDIA tritt auf. Sie spricht ohne Zeichensprache, schließt SARAH praktisch aus.

LYDIA Na, Kinder, was gibt's Neues?

JAMES Wie geht's, Lydia?

LYDIA Oh, mir geht's prächtig.

JAMES Gut, gut.

SARAH Ist es Zeit für ihren Unterricht?

JAMES Nein, sie hat heute keinen Unterricht bei mir.

SARAH Hast du Franklin etwas über mich und Mr. Leeds erzählt?

JAMES Jaah...?

LYDIA Ich muß jetzt zum Handarbeiten, Mr. Leeds. Bis morgen dann.

JAMES Einen Augenblick, antworten Sie auf Sarahs Frage. Haben Sie Franklin irgendwas -

LYDIA Bis morgen. (LYDIA rennt weg.)

SARAH Ich habe dir gesagt, sie verliebt sich in dich.

JAMES Ach, sie hat sich nicht in mich verliebt.

SARAH Vielleicht solltest du mal eine Nacht in ihr Fenster klettern.

JAMES Ich sollte mal eine Nacht in ihr Fenster klettern? Du bist eifersüchtig.

SARAH (illustriert es) Sie ist blöd. Hat große Brüste, genau was die Männer wollen. Streichle ihren Hintern, streichle ihre Brüste.

JAMES Ist es wirklich das, was die Männer wollen? Ich will dir was sagen, ich schätze zufällig keine großen Brüste.

Du könntest mir auch keine bieten; wenn du große Brüste hättest, würde ich hier nicht herumsitzen mit diesen lächerlichen -

SARAH Pusteln!

JAMES Das sind keine Pusteln. Die sind ganz bezaubernd, mehr als ausreichend... Herrgott, du bist ja ein menschliches Wesen...

Als FRANKLIN diesmal vorübergeht, schließt er sich ihm arglos an, als ob sie sich auf einem Spaziergang befänden und sich unterhielten.

FRANKLIN Lassen Sie mich Ihnen etwas erzählen, das Ihnen vielleicht deplaziert vorkommt, wenn ich's Ihnen verrate. Sie erinnern sich an den Tag, wo ich Ihnen Sarah vorstellte und Ihnen erzählte, daß sie so eifrig für den Sprachtypen hier vor Ihnen gearbeitet hat...

FRANKLIN geht ab. SARAH blickt aus ihrem "Fenster". JAMES schleicht mit einem Geschenk hinter SARAH, er überrascht sie.

JAMES Tut mir leid, daß ich mich verspätet habe. Ich bin aufgehalten worden.

SARAH Ausgeraubt?

JAMES Nein. Nicht ausgeraubt. Aufgehalten.
Verspätet.

SARAH Wie bist du hereingekommen?

JAMES Wie ich hereingekommen bin? Durch
das Kellerfenster, die Hintertreppe
hinauf und auf Zehenspitzen durch die
Halle.

SARAH Du bist verrückt.

JAMES Ich mußte dich sehen.

Sie küssen sich. Er reicht ihr das
Geschenk. Sie öffnet es. Ein Schal

Hab ich in Handarbeiten gestrickt.

Sie legt den Schal um, ist ent-
zückt davon. Kurze Pause

Darf ich dich etwas fragen?

SARAH Ja.

JAMES Franklin war so freundlich, mir zu
erzählen, daß du ein Verhältnis mit dem
Sprachtherapeuten vor mir gehabt hast.

Kurze Pause

SARAH Stimmt.

JAMES Franklin warf ihn hinaus, als er dahinterkam -?

SARAH Ja.

JAMES Konnte er hören?

SARAH Nein, schwerhörig.

JAMES Schwerhörig. Du wolltest nicht mit ihm gehen?

SARAH Er hat mich nicht darum gebeten.

JAMES Er hat dich nicht darum gebeten.

SARAH Schwerhörige glauben, sie seien was Besseres als Gehörlose.

JAMES Schwerhörige glauben, sie seien was Besseres als Gehörlose. Du trägst immer noch eine Fackel für ihn mit dir herum?

SARAH (versteht nicht JAMES' Zeichen für "Fackel") Was?

JAMES Ich habe das erfunden. Bist du immer noch verletzt?

SARAH Nein. Andere Leute können mich nicht verletzen.

JAMES Nein? Andere Leute können dich nicht verletzen? Wie wär's, wenn du zugeben würdest, daß du verletzt bist?

Kurze Pause

SARAH Ich würde zusammenschrumpfen und wegfliegen.

JAMES Du würdest zusammenschrumpfen und wegfliegen. (Kurze Pause) Sarah, wie wär's, wenn du und ich von hier fortgehen würden?

SARAH Was?

JAMES Wie wär's, wenn wir in irgendeine Stadt ziehen würden?

SARAH Das könnte ich nicht.

JAMES Warum könntest du nicht? Hast du Angst? Die verlierst du schon.

SARAH Was sollte ich tun?

JAMES Was du willst. Was möchtest du gerne?

SARAH In einer Gehörlosenschule unterrichten.

JAMES Du möchtest in einer Gehörlosenschule unterrichten. Das ist möglich. Was willst du noch?

SARAH Ich möchte dich.

JAMES Du hast mich. Was willst du noch?

SARAH Haus.

JAMES Haus - uh - oh.

SARAH Und Auto. Einen Garten anlegen
und...

JAMES Ein Auto. Jaah, und einen Garten
anlegen...

SARAH Soviel! (Zeichnet ein Bild mit ihren
Händen) Mikrowellenherd.

JAMES Soviel. (Errät SARAHs Zeichen nach
einem Moment der Verwirrung) Einen
Mikrowellenherd! Wie wär's mit einem
Elektro-Mix?

SARAH Ja.

JAMES (erfindet ein neues Zeichen) Wie
wär's mit einer Küchenmaschine!

SARAH Was?

JAMES Das ist ein Elektro-Mix, der klüger
ist als ein Elektro-Mix.

SARAH Ja. Ich möchte eine!

JAMES Du bekommst zwei davon! Was noch? Na
los! Zu spät, um jetzt aufzuhören.

SARAH Kinder.

JAMES Kinder.

SARAH Taube Kinder.

JAMES Taube Kinder. (Kurze Pause) Was soll ich dazu sagen - daß ich taube Kinder will? Nein. Aber wenn sie da wären, wäre es auch gut.

SARAH Mein Vater hat uns verlassen, weil ich taub bin.

JAMES Dein Vater hat euch verlassen, weil du taub warst. Ich werde nicht tun, was dein Vater getan hat.

SARAH Was würdest du tun, wenn ich weiter auf der Schule bliebe und meinen Lehrschein machte?

JAMES Was würde ich tun, wenn du weiter auf der Schule bliebest und deinen Lehrschein machtest? Du meinst hier?

SARAH Ja.

JAMES Ich könnte hier weiter unterrichten, denke ich, oder ich könnte meine Doktorarbeit zu Ende schreiben. Was red ich denn da? Wir müssen nicht alles heute abend entscheiden.

SARAH Ich möchte es aber.

JAMES Ich weiß, daß du das möchtest, aber das können wir nicht. Das Entscheidende ist, es ist alles möglich. Und du weißt es. Sag: Ich weiß, es ist möglich.

Kurze Pause

ORIN (tritt auf) Es wird nicht gehen! Es kann nicht gehen!

LYDIA (tritt von der anderen Seite auf) Mr. Leeds, Sie verlassen uns?

JAMES Wir haben uns noch nicht entschieden, Lydia.

ORIN (zu SARAH) Du kannst also einen Hörenden an dich fesseln? Ist das so etwas Besonderes?

LYDIA Ich möchte mitkommen und bei Ihnen bleiben.

JAMES Was?

ORIN Bleib hier und hilf mir!

LYDIA Sie müssen mich weiter unterrichten.

ORIN Tu zur Abwechslung mal etwas nicht nur für dich!

LYDIA Ich könnte in einem Schlafsack auf Ihrem Fußboden schlafen.

SARAH (zeigt auf LYDIA) Was?

JAMES Lydia möchte mitkommen und bei uns bleiben.

SARAH (zu LYDIA) Nein!

JAMES Oh, Sarah.

LYDIA läuft weg.

ORIN He, ich möchte Ihnen etwas sagen.

JAMES Oh. Lydia, kommen Sie doch zurück.

ORIN Sie haben kein Recht, sie uns zu entführen.

JAMES Ich habe gar nicht die Absicht -

ORIN Du gehst mit ihm und wirst trotzdem eine Putzfrau bleiben. Seine Putzfrau.

JAMES (schreit hinter ORIN her) He!

FRANKLIN mit einem Notizbrett in der Hand, auf das seine ganze Aufmerksamkeit gerichtet ist.

FRANKLIN So, Sie wollen Ende des Jahres Ihre Stellung hier aufgeben?

JAMES Aufgeben?

FRANKLIN Nicht, daß ich Sie verlieren möchte. Das Bridgespiel braucht Sie. Und offen gesagt, Sie sind ein vielversprechender Lehrer. Aber was Sie auch vorhaben, Sie sind dabei, Sarah aus dem einzigen Zuhause, das sie je gekannt hat, zu entwurzeln.

JAMES Wir wechseln nur über die Straße ins Fakultätsgebäude.

FRANKLIN Ohne übermäßig metaphorisch zu werden, Mr. Leeds, aber das ist eine lange Strecke. Sie erwarten von Sarah, daß sie die Gemeinschaft der Gehörlosen verläßt.

SARAH Was sagt er?

JAMES Ist nicht so wichtig.

SARAH Du kannst nicht bestimmen, was ich hören und nicht hören soll.

FRANKLIN Sie hat recht, Mr. Leeds. Sie können nicht bestimmen, was sie hören und nicht hören soll.

SARAH Du kannst die Unterhaltung nicht zensieren.

JAMES Ich habe die Unterhaltung nicht zensiert.

FRANKLIN Verzeihen Sie mir, Mr. Leeds,

aber es sah so aus, als ob Ihnen die Folgerungen, die ich gezogen habe, nicht zusagten, deshalb zogen Sie es vor, Sarah nichts davon zu erzählen.

SARAH Was ist denn?

JAMES (zu SARAH) Nichts! Er sollte seine Hände benutzen. (Zu FRANKLIN) Mr. Franklin, würde es Ihnen was ausmachen -

FRANKLIN Warum übersetzen Sie meinen Teil der Unterhaltung für mich nicht auch in die Zeichensprache?

JAMES Warum können Sie Ihr eigenes Gespräch nicht selber übersetzen?

FRANKLIN Ich muß zu Ende führen, was ich hier zu tun habe, es wird Ihnen ein Stück Praxis vermitteln.

JAMES Praxis, worin?

SARAH Was sagt er?

FRANKLIN (ohne Zeichensprache, zwingt JAMES dazu) Ich sagte gerade, ich glaube, James sollte einen Vorgesmack bekommen, wie das ist als Übersetzer, da das eines der Probleme ist, das immer wieder auf ihn zukommen wird, wenn Sie sich beide in die Welt der Hörenden wagen. (FRANKLIN wendet sich wieder dem

Notizbrett zu.)

SARAH Eines unserer Probleme! Und was sind die restlichen? Wollen Sie uns nicht auch die restlichen nennen?

FRANKLIN Entschuldigen Sie, Jimbo, was hat sie gesagt?

JAMES O Herrgott, sie möchte wissen, ob Sie uns nicht auch noch die restlichen Probleme verraten wollen!

FRANKLIN (zwingt JAMES, weiter zu übersetzen) Ich nehme an, keiner von Ihnen will das hören. Ich bin überzeugt, Sie haben sich das beide sehr gut überlegt. Ich muß los. Danke, daß Sie mich über Ihre Pläne unterrichtet haben. Ich hoffe, Sie laden mich zur Hochzeit ein.

Bis dahin dolmetscht JAMES zu Ende, FRANKLIN ist längst ab.
JAMES sehr frustriert

SARAH Er hat recht - du wirst mein Übersetzer sein.

JAMES Er hat recht? Oh, daß ich dein Übersetzer sein werde. Der Trick dabei ist nur, man muß besser sein, als ich eben gewesen bin.

SARAH Hasse mich nicht, weil ich nicht sprechen lerne.

JAMES Dich hassen, weil du nicht sprechen lernst? Nein, ich werde dich lieben, weil du die Stärke hast, du selber zu sein.

MRS. NORMAN tritt auf. Sie hat ihre Tochter acht Jahre nicht mehr gesehen. Sie strengt sich an, um mit SARAH zu kommunizieren, mehr Gestik als Zeichensprache.

MRS. NORMAN Meinen Glückwunsch, Sarah. Ich freue mich sehr, dich zu sehen. Du bist so erwachsen. Du bist... Acht Jahre. Meine Güte, das kann ein Mensch gar nicht so schnell verarbeiten, daß in... ich weiß nicht, wie ich das sagen soll. (Kurze Pause. Zu JAMES) Sie wollte nicht kommen, nicht wahr? Sie haben sie dazu gedrängt.

JAMES Sarah läßt sich nicht drängen, Mrs. Norman.

SARAH Was habt ihr gesagt?

MRS. NORMAN (schafft es, zu kommunizieren, wenn auch stockend) Ich sagte, du wolltest nicht kommen. Ich weiß nicht, warum du gekommen bist.

SARAH Ich auch nicht. Vielleicht, um dir weh zu tun.

MRS. NORMAN (zu JAMES) Tut mir leid, ich bin ein bißchen aus der Übung. - Was hat sie gesagt?

SARAH beharrt auf der Aufmerksamkeit ihrer Mutter.

SARAH (sehr langsam)	Dir w-e-h zu tun. Vielleicht.	MRS. NORMAN	Mir. W.E.H. Weh zu tun. Vielleicht.
----------------------	-------------------------------	-------------	-------------------------------------

SARAH Um dir zu zeigen, daß ich es auch ohne dich geschafft habe.

JAMES Um dir zu zeigen, daß ich es auch ohne dich geschafft habe.

Schweigen: Mutter und Tochter.
Dann bricht SARAH ab, beginnt sich im "Haus" umzusehen.

MRS. NORMAN Wissen Ihre Eltern Bescheid?

JAMES Nein, meine Mutter ist tot. Mein Vater und ich haben seit einigen Jahren nicht mehr miteinander gesprochen.

SARAH Können wir die Nacht in meinem alten Zimmer verbringen?

JAMES Sarah möchte wissen, ob wir die Nacht in ihrem alten Zimmer verbringen können.

Kurze Pause

MRS. NORMAN Wenn sie verspricht, sich morgen beim Frühstück mit mir zu unterhalten.

JAMES (nur in Zeichensprache) [Wenn du versprichst, dich morgen beim Frühstück mit ihr zu unterhalten.]

Kurze Pause

SARAH Werd's versuchen.

JAMES Sie versucht's.

MRS. NORMAN Ja, ich erinnere mich an das Zeichen. [Versuchen]

MRS. NORMAN entfernt sich, während die Szene sich verwandelt.

SARAH Mein Zimmer.

JAMES Dein altes Zimmer. Bißchen karg.

SARAH Ich hab alles rausgeschmissen, als ich das letzte Mal hier war.

JAMES Man kann die Zeit nicht ausradieren, indem man seine Sachen wegschmeißt.

SARAH Ich hab's getan.

JAMES hebt sie auf und trägt sie in das Zimmer.

JAMES Schmales Bett.

SARAH Deshalb will ich ja mit dir darin schlafen.

JAMES Deshalb willst du die Nacht mit mir darin verbringen.

SARAH Seit meinem fünften Lebensjahr ist kein Mann mehr in diesem Zimmer gewesen. Das war die Nacht, bevor sie mich auf die Schule gaben.

JAMES Seit deinem fünften Lebensjahr ist kein Mann mehr in diesem Zimmer gewesen. Das war die Nacht, bevor sie dich auf die Schule gaben.

SARAH Mein Vater blieb die Nacht über bei mir. Er weinte. Ich hab ihn nie wieder-gesehen.

JAMES Dein Vater blieb die Nacht über bei dir. Er weinte. Du hast ihn nie wieder-gesehen.

SARAH Nachdem er uns verlassen hatte, hängte meine Mutter ein Bild von der Jungfrau Maria an die Wand; als ich an einem Wochenende zu Besuch kam, zeichnete ich ein Hörgerät in ihr Ohr. Meine Mutter weinte.

JAMES Nachdem er euch verlassen hatte,

hängte deine Mutter ein Bild von der Jungfrau Maria an die Wand; als du an einem Wochenende zu Besuch kamst, zeichnetest du ein Hörgerät in ihr Ohr. Deine Mutter weinte. Ja, das kann ich mir vorstellen.

SARAH Beim nächsten Besuch hing ein Bild von Elvis an der Wand.

JAMES Beim nächsten Besuch hing ein Bild von Elvis an der Wand. Das gibt einen Sinn. Warum Elvis?

SARAH Ich weiß nicht. Ich hab nie gefragt, sie hat's mir nie erklärt.

JAMES Du hast nie gefragt. Sie hat's dir nie erklärt.

SARAH Sonst nichts an den Wänden.

JAMES Sonst nichts an den Wänden.

SARAH Nur dieses Bild. "Für Sarah, viel Glück, von Elvis". In der Handschrift meiner Mutter.

JAMES Nur dieses Bild. "Für Sarah, viel Glück, von Elvis". In der Handschrift deiner Mutter. Deine Mutter hätte dich heute abend sehr gerne berührt. Aber du... Vielleicht wolltest du sie auch berühren.

SARAH Ich kann nicht mehr geben, als ich gab.

JAMES Du kannst nicht mehr geben, als du gabst? Das frag ich mich. Vielleicht könntest du es. Man erhält kaum eine zweite Chance, um... (JAMES wendet sich ab.)

SARAH Wovon sprichst du?

JAMES Ach, nichts. Vergiß es. Geht mich nichts an.

SARAH Erzähl.

JAMES Nur die Art, wie deine Mutter da stand und ins Leere starrte.

SARAH Du verbirgst etwas.

JAMES Ich verberge was? Nein, das tu ich nicht... Doch, ich tu's. Erinnerst du dich, ich erzählte dir, daß meine Mutter vor zwei Jahren gestorben ist...

SARAH Ja.

JAMES Sie hat sich umgebracht. Mein Vater hatte sie nach achtundzwanzig Jahren verlassen. War einfach fortspaziert. Überließ es mir, mich um sie zu kümmern. Sie lebte fast drei Jahre bei mir. Als es mir zuviel wurde... (Kurze Pause) Du, ich glaube wirklich nicht,

daß wir auf das schmale Bett passen,
was meinst du?

SARAH Erzähl mir den Rest.

JAMES Erzählen, welchen Rest?

Sie hebt seine Hände auf, um ihn
zu ermutigen weiterzureden.

Na schön. Eines Abends, anstatt auf ihrem Bett zu sitzen und so zu tun, als hörte ich den ewigen Ergüssen über die Mißstände in der Welt zu, probierte ich eine kleine Änderung unseres täglichen Spielchens. Nicht viel. Ich sagte nur: "Ich kann mich nicht mehr um dich kümmern. Der Gedanke, noch einen Tag länger mit dir zusammenzuleben, weckt den Wunsch in mir, einen von uns zu erschießen." Sie blieb ganz ruhig. Sie las einen Kekskrümel von ihrer Decke auf. Um irgend etwas zu tun, nahm ich ihn ihr ab und steckte ihn in den Mund. Sie saß nur da und starrte ins Leere, bis sie schließlich lächelte - nicht zu mir, sondern zu einer abwesenden dritten Person... und sie sagte: "James kann mich nicht retten, konnte er nie. Amen." Und dann drehte sie das Licht aus. Ich schluckte den Keks hinunter; sie schluckte [die Pillen]. Sie hinterließ mir eine Nachricht: "Mach dir keine Vorwürfe. Wenn ich dich im Himmel wiedersehe, werde ich dich trotzdem in